

# Amerikanische Feiertage

## Es gibt nicht nur Börse

Im Oktober haben wir wieder einen Feiertag in den USA, an dem die Börse geschlossen ist.

### Columbus Day

Dieser Gedenktag erinnert an die Landung des italienischen Seefahrers Christoph Columbus am 12. Oktober 1492 in der Neuen Welt. Andere Länder auf dem Amerikanischen Kontinent begehen diesen Tag am 12. Oktober, aber in den USA wird er jedes Jahr am zweiten Montag im Oktober gefeiert. Die Hauptfeierlichkeiten des Tages finden in New York City statt, wo jedes Jahr ein riesiger Festumzug veranstaltet wird.

Der Columbus Tag ehrt den Forscher Christopher Columbus, der am 12. Oktober 1492 als erster in der neuen Welt landete. Während seine Nationalität nie eindeutig festgestellt werden konnte, glauben viele er sei italienischer Abstammung. Und so begannen italienische Amerikaner in den Vereinigten Staaten im 19. Jahrhundert zu seinen Ehren Feste zu feiern. 1937 proklamierte Präsident Franklin D. Roosevelt den 12. Oktober zum Columbus Day. Präsident Richard Nixon erklärte später den Columbus Tag zum nationalen Feiertag, der immer am 2. Montag im Oktober gefeiert wird.

Nehmen Sie sich etwas Zeit und Muse und versinken in dem Bordbuch bei der ersten Überfahrt nach Amerika. Bemerkenswert ist, dass es schon 1492 eine 2. Buchführung gab, was ich bis heute an der Börse nicht geschafft habe. Die Verluste blieben Verluste.



Die ersten Amerikanischen "Einwanderer" vor mehr als 20.000 Jahren waren interkontinentale Wanderer : Jäger und ihre Familien, die den Herden von Asien nach

Amerika folgten als noch eine Landbrücke existierte dort wo heute die Bering Straße die beiden Kontinente trennt. Als Christoph Columbus 1492 die Neue Welt „entdeckte“, lebten ungefähr 1,5 Millionen Indianer auf dem heutigen Gebiet der kontinentalen Vereinigten Staaten, obwohl die Schätzungen über diese Zahl weit auseinander gehen. Columbus verwechselte die Küste von San Salvador auf den Bahamas, wo er landete, mit Indien und nannte die Eingeborenen "Indianer."

In den nächsten 200 Jahren kamen Menschen aus verschiedenen Europäischen Ländern auf Columbus' Spuren über den Atlantik um Amerika zu erforschen und um Handelsposten und Kolonien zu errichten. Die Eingeborenen litten sehr unter dem Eindringen der Europäer. Das Land ging durch Verträge sowie durch Krieg und Gewalt, von den Indianer in die Hände der Europäer - und später der Amerikaner – über; dabei wurden die Indianer immer weiter von den nach Westen ziehenden Neuankömmlingen verdrängt. Die Regierungslösung für das „Indianerproblem“ bestand im 19. Jahrhundert darin, die Indianer in bestimmte Gebiete, die Reservate, zu zwingen. Einige Stämme kämpften um ihr angestammtes Territorium nicht aufgeben zu müssen.

In vielen Fällen handelte es sich bei den Reservationen um minderwertiges Land, und die Indianer wurden abhängig von Unterhaltszahlungen der Regierung. Auch heute gibt es noch Armut und Arbeitslosigkeit unter den Indianern.

Durch die Territorialkriege sowie durch Krankheiten, die aus der alten Welt eingeschleppt wurden und gegen die die Indianer nicht immun waren, wurde ihre Zahl 1920 auf den niedrigsten Stand der Geschichte, nämlich 350.000, dezimiert. Einige Indianerstämme verschwanden ganz: wie zum Beispiel die Mandans aus North Dakota, die Meriwether Lewis und William Clark 1804 - 06 geholfen hatten Amerikas unbesiedelte Wildnis im Nordwesten zu erforschen. Andere Stämme verloren ihre eigene Sprache und Kultur. Nichtsdestoweniger haben die Indianer Nordamerikas überlebt. Heute leben etwa 2 Millionen Indianer und Ureinwohner Alaskas in den Vereinigten Staaten (das entspricht 0.8 % der Gesamtbevölkerung), und nur etwa ein Drittel der indianischen Gesamtbevölkerung lebt in Reservationen, bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft.

Zahllose Amerikanische Ortsnamen gehen auf Indianische Worte zurück, unter anderem die Namen der Bundesstaaten Massachusetts, Ohio, Michigan, Mississippi, und Idaho. Indianer lehrten die Europäer Pflanzen anzubauen, die jetzt in der ganzen Welt als landwirtschaftliche Erzeugnisse geschätzt werden: Mais, Tomaten, Kartoffeln, Tabak. Kanus, Schneeschuhe und Moccasins zählen zu den vielen Indianischen Erfindungen.